

V.

Kaiser Maximilian's I. gedrucktes Aus-
schreiben aus Toblach vom 8. Okt. 1511.

Von

Joseph Bergmann,

K. K. Kustos.

Wir Maximilian von got's gnaden Ervelter Römischer
Kayser zu allen zeiten merer des Reichs in Germanien zu
Hungern Dalmacien Croacien ic. ic. König. Erzherzog
zu Osterreich, Herzog zu Burgundi zu Brabant und Phal-
lenz graue ic. ic. Empteten den Erwidigen vnnnd Hoch-
geporn vnnsern lieben Neuen (Neffen) Dheimen Churfür-
sten vnnnd Fürsten auch den Wolgeporn edeln erfamen an-
dechtigen vnd vnsern vnd des reichs lieben getrewen u. al-
len vnd iegelichen Prelaten Grafen Freyen Herrn vnd
Stetten vnnsrer vnd des heiligen reichs vnd iegelichen in-
sonderheit vnnsrer gnad vnd alles guet. Erwidigen vnd
Hochgeporn lieben Neuen Dheimen Churfürsten Fürsten
Wolgeporn Edeln Erfamen andechtigen vnd lieben getrewen.

Aus gnedigem geneigtem willen so wir zu eüch tragen,
auch treffentlichen beweglichen vrsachen die ir selbst beden-
cken mügt, haben wir nit vnderlassen wollen eüch hiemit
gestalt vnd gelegenheit vnserer kriegsübung für new zei-

tung zu berichten, vnnnd eüch darbei zu dem reichstag so wir eüch iungst durch vnnserer auffschreiben angefehrt haben zu ermanen, Dieweil nu vnser gegenwürtig kriegsübung (wo wir die nach der leng von eingang der iehueruckten sumerzeit bis auf disen tag erzellen solten) ain leng auf ir trüg, so wollen wir die hierinn vermayden, vnnnd eüch alain des grunds vnd wie vnser vn des reichs sachn ieho steen gnediglich, wie sich auch wol gezimpt erinnern, vnd fügn eüch zu uernemen das wir aus gnadn vnd sig des almechtigen vnsern vnd des heiligen reichs veinden den Benedigern, dise sumerzeit alle Stett, dero ob zwainzigen sein, auch alle flecken vnd besetzungen der gepirg vnd eben laund, vnd sonderlich ieh iungst dise herbstzeit, der lender Fryaul vnd Küniglan (Conegliano), abgedrungen, vnnnd in vnnser gwalt vnd huldigung erobert, damit wir nu nahend alles das so die gedachten veind lange iar her vnns dem heiligen reich vnnnd vnnsrem haws Osterreich entzogen vnd on rechtlichen titl tirannisch besessen haben, vnd auch in crafft der confederation vnd pundtnus von Cameregt (Cambray), vnd aus beuelch vnd gepot der Bäßtlichen heiligkeit vnd des Stuls zu Rom wie ir wissen mügt, anzufechten vnd einzuziehen gepürt hat, auf hewtigen tag innehabn, nichts aufgenommen dann alain die zwo Stett Padua vnd Trevis (Treviso) auch das Sloss vnd die landtweer Pwettstein (Peitelstein), mit ain anhang etlicher pösen pawrn, die irn trost auf dasselb sloss setzen, als solte nit müglich sein das weder mit geschüh noch sturm zuzwingen. Nu ieho auf angezeigten sig, haben wir den Edeln vnsern lieben getrewen Cristoffen grafen zu Frangenpan genant von Krabaten, mit ainer gutn anzal vnnserer landschaft Crain, zu roß vnnnd fuß, auch ainem nottürftigen hauptgeschüh

von Görz, verordent zuziehen auf das land Isterreich, am meer vnnnd an krabaten auch gemeltem vnserm Fürstenthumb Grain gelegen, das die Wendiger vnsern vordern vom adel vnnnd stetten, so dem heiligen reich vnd vnserm haws Osterreich vor vil iarn vnderworffen gewest, vnd gewaltiglich durch sy verjagt vertriben vnnnd vnderdrückt sein, auch lanng zeit on ainich gerechtigkeit innegehabt vnnnd genossen, Vnd haben auf hewtigen tag von vnsern kriegshauptleüten vnnnd Räten in Isterreich kundtschafft, wie sy etliche befestigung erobert haben, vnnnd gegen der statt Mugs *) da dann ain reich saltzwerck ist, vnnnd amndern noch in fürnemen vnnnd guter hoffnung sein. Berer wiewol vnnsere veldhauptman vnnnd kriegsuolck vnnsers grossen heers, mitsambt vnnsers lieben pruders des künigs zu Franchreich hauptmen vnnnd kriegsuolck so biß her bey den vnsern gewest vnnnd noch sein, fürgenommen, den fürslag für der gemelten stett aine Padua oder Terfiss zutun, in hoffnung, als sy auch aus vil kundtschafften wolgetröst worden sein, derselben stett aine zuerobern, Darauf sy auch irn leger bei Terfiss genomen, vnnnd die Statt besichtiget haben, sy aus merklichen vnd treffenlichen vrsachen befunden, das sy sölh fürnemen des fürschlags dißmals gewennndt vnnnd vnderlassen, Doch haben wir ieko bestelt vnnsere heer auf die veindt zuziehen vnd jnen wepeter abpruch vnd schaden zutun, sy dardurch die winterkeit in mer not vnd geprechen zufüern vnd auf künftigen sumer dest leichter zu erobern, So haben wir vnns ieko in diser gegenndt versamelt mit etlich tausent mannen vnserer landtschafft vnd dienstvolck, damit wir vor kurhen tagen die

*) Das Städtchen Muga nördlich von Capodistria am adriatischen Meere.

Kanaler kausen, vn nachmals die stett Pewschildorf (d. i. Benzome am Tagliamento) vnd Schönfelden, sambt dem Gerntaler gepirg erobert haben, darzu ainem treffentlichen geschütz, vnd sein nu in übung des fürschlags vnd der be-
 legerung des Sloss vnd der befestigung Perwtlstein unge-
 zweiffelt dasselb, vnnnd die pawrn so im noch anhangen
 mit gewalt zu gewinnen vnnnd zu straffen, So dasselb als
 wir zu got hoffen in kürz beschicht, alßdann haben wir
 alles gepirg vnd die päss zu vnserm willen vnd vortail,
 mügen dardurch nit alain vnser land vnd leüt sichern,
 sonder auch Fryaul vnd die andern eroberten landt desst
 pas handhaben vnd behalten Vnd darauf sein wir entlichs
 willens vnd entschlossen so pald wir vernemen eüch vnser
 lieb Neuen vn Dheimen Churfürsten Fürstn auch ander
 Steend, auf vnser künst ausgegangen ermanung vn auf-
 schreiben zu dem reichstag gen Augspurg ankommen
 sein. Das wir vns von stund an erheben, zu eüch daselbst
 hin fügen, vnd on allen verzug bey eüch sein welln, als
 vns auch von diesem land über die gepirg postierens
 weyse ger bald möglich ist, vnd mitler zeit vnserm sig
 vn glück mit rat vn tat fürter nachzuolgen vnd darob zu-
 haltn, auch fürsehung zu tun, vnser gewonnen vnd er-
 oberte lande Stett vn flecken, vn sonderlich die genötigstn
 zu besetzen vnd zu handthabn, vnd ain heer über winter
 wider die veind aufzurichten vn zubesteln, Vnd auf gne-
 dige hoffnung das ir vnsern ausgangn ausschreiben vnd er-
 manungen zu dem reichstag nit ungehorsam erscheinen, da-
 mit dann kain zeit verlorn werd, So habn wir iez zu
 stund, auch vor ainer zeit vnser treffentlich Räte vor vnser
 gen Augspurg verordent, mit beuelch eüch die sachen vn
 hendel, derhalb wir den reichstag aufgeschriben habn, dem
 abschid des künstgehaltn reichstags zu Augspurg nit wi-

derwärtig sein fürzulegen vnd zu erhellen, vnd so bald wir als vor steet ewer gehorsam vnd gegenwürtigkeit zu dem reichstag durch vnser posterey oder ewer pottn vernemen, vns mit vnser person hinaus nit sammen, vnd zu weyterer handlung vnd besluss der sachen gnediglich vnd getrewlich verhelffen. Ermanen demnach eüch vnd ieglich insunderheit mit ganzem ernst vnd vleys jr welle gemainer Cristenheit, des heiligen reichs, vnd teütscher nacion geprechen vnd notturften, so sich gute zeither etwas beswärlich erhaigt haben, vnd vns in künstlig zeit noch herter begehnen möchten, mitsambt vns getrewlich zu herhen nemen, auch darbey bedencken, das denselben notturften vnd geprechen diser zeit auf vnsern sig vnd glück pas vnd stattlicher dann lang nye, guter rat mid pesserung beschehen, vnd all vnser vnd des heiligen reichs auch teutscher nacion vnd gemainer cristenhait sachen, wol zu guter rue eerlichem vnd loblichem wesen gebracht vnd gestelt werden mügen, Vnd eüch darauf all, welcher oder welche noch nit zu Augspurg oder auf dem weg wern, im fustapfen erhebn vnd daselbsthin fürdern, ewern selbst bewilligen nach inhalt des gedachten iungst gehalten reichstags zu Augspurg, wiewol derselb auf vergangen liechtmess, anderer vnserer mercklichen geschest halben nit hat gehalten werden mügen, wie wir eüch durch vnser vorig ausschreiben erzelt haben, Vnd eüch daran kein ander geschest noch hesid nit verhindern lassen, Dann welche vnder eüch also gefärlig außpleiben wurden, müessen wir gedenncken das derselben maynung nit wär, vnser vnd des heiligen reichs teütscher nacion vn gemainer Cristenheit nutz vnd wolfert zu fürdern, Des wir vns doch zu ewr kainen versehen, auch ainer auf den andern nit wägern noch verziehen, damit die ersten, gehorsam, vnd willigen, durch der andern

verzug oder ausbleiben, künftiglich in vnsern vnd des heiligen reichs geschestn nit auch zu vngehorsam bewegt werden. Was auch ewer ieder zu angeficht ditz briefs bey eigen pottn zueschreiben vn verkünden, auf wass tag er sich zu dem reichstag erhebt hab, oder (welcher noch anheim wer das wir vns doch nit versehen) auf sein welle, vns mit vnser zukunft vnd kriegshendlen darnach wissen zurichten. Des wellen wir vns zu eüch gnediglich versehen vnd getrösten, vnd das eüch allen vnd ieglichen insonderheit mit guaden gedenden. Geben in vnserm flecken Toblach am Achten tag des monets Octobris. Anno domini. Tausent fünff hundert vnnnd im Ainlifften, Vnserer Reiche des Römischen im Sechszwainzigisten, vnd des Hungarischen im Zwey und zwainzigisten Jarn.

Mit Schrift geschriben : Ad mandatum dni
Imperat. pprium.

Der mit einer Stampiglie eingedructe
Namenszug des Kanzlers
Cyprian v. Serntein mpria

Außen mit Dinte in neuerer Schrift geschriben:
„Kaiserliches gedrucktes Ausschreiben wie die Kriegs- u. Reichs Sachen izt stehen, nachdem fast alles von den Venedigern wieder erobert worden, dass er auf Jsterreich ziehen wolle, dass dem Reich lange unterworfen gewesen, dann wolle er sich zu dem lezt ausgeschriebenen Rstag nach Augsburg erheben, sobald er vernehme, dass Stände daselbst angekommen seyn u. werde ohne Verzug dort eintreffen, welches gar bald möglich sey, postirensweise von diesem Lande über das Gebirg. Stände möchten sich alle auf

den Weg machen. Sonst müste S. M. gedenken, dass der, die ausbleiben, Meinung nicht wäre, S. M. u. der deutschen Nation Wohlfahrt zu fördern.“

Vgl. Schel's Geschichte der Länder des österreichischen Kaiserstaates, Bd. VII. S. 418 ff.

* * *

Ein gedrucktes kaiserliches Ausschreiben aus Toblach im Pusterthale vom Jahre 1511 ist gewiß ein sehr interessantes Stück für den Freund der vaterländischen Denkmäler; darum möge eine wortgetreue Mittheilung desselben in diesen Blättern ihren Platz finden.

Dieses Kleinod in einer Sammlung, von der wir später in Kürze reden werden, befindlich, nebst einem ähnlichen Ausschreiben aus Feldkirch in Vorarlberg vom 9. September 1500, aus Weilheim in Baiern vom Jahre 1511, so aus Verona mit deutschen Lettern über die Einnahme von Brescia im Februar 1512, ja schon aus Koblenz vom Jahre 1492, wo wahrscheinlich damals noch keine Buchdruckerei war, — alle mit den gleichen Typen — erzeugten in mir unwillkürlich den Gedanken, daß der Kaiser eine leicht transportable Presse, eine Hand- oder Feldpresse bei sich hatte*), aus

*) Herr Kustos Bergmann spricht hier eine doppelte Ansicht aus, erstens, daß das ihm vorliegende kaiserl. Ausschreiben ein gedrucktes sei, und zweitens, daß Maximilian eine Hand- oder Feldpresse mit sich geführt habe. Gegen die erste Behauptung läßt sich nichts einwenden, da sie lediglich nur das Ergebnis gesunder Augen ist, obwohl wir nicht verbergen können, daß gedruckte Ausschreiben aus Maximilian's Zeit zu den Seltenheiten ge-

der alsogleich aus seiner Kanzlei (bei diesen und andern Stücken sind meistens die Kanzler Cyprian und Sernthein und Nikolaus Ziegler, ein Bruder des Churer Bischofes Paul Ziegler v. Zieglerberg unterzeichnet) die nöthigen Anordnungen und Berichte an die Reichsstände verhundertsacht erlassen werden konnten.

Dieses Stück befindet sich in der sogenannten „Kaiser Maximilian's I. Bibliothek,“ die der nun aller Sehkraft beraubte k. k. Major Kraushaar im Jahre 1839 der k. k. Ambras'er Sammlung in Wien vermacht hat.

Joseph Kraushaar, Sohn eines k. k. Offiziers, am 19. März 1781 zu Czernowitz in der Bukowina geboren, und im Zivillkollegium S. Cristoforo zu Mantua durch ein paar Jahre gebildet und erzogen, wurde besonders in und um Innsbruck für Geschichte und geschichtliche Denkmäler geweckt und begeistert. Sein verständiger Vater (gest. 1800 zu Turin), ein Hannoveraner, der in Göttingen seine Studien gemacht hatte, führte im Jahre 1796 den empfänglichen Jüngling in die Franziskaner-Hofkirche zu Kaiser Maximilian's I. großartigem Monumente, auf die Martinswand, und nach dem Schlosse Ambras. Hier empfing er die Weihe zum Beschauen der Denkmäler, deren keines er auf seinen Kriegs-

hören, deren uns noch keine vorkam, in dieser Beziehung also der Fund von Bedeutung ist. Was die zweite Behauptung anbelangt, wäre sehr zu wünschen, wenn Herr Kustos Bergmann auch seine weiteren Forschungen über diesen interessanten Gegenstand mittheilen wollte; vor der Hand will die Behauptung nicht unbedingt einleuchten.

Die Redaktion.

jüngen in Deutschland, Italien und Frankreich, wenn es ihm die höhere Dienstpflicht erlaubte, unbesucht und unbefehlet ließ.

Vor 28 Jahren erwachte im Herrn Major Kraushaar im Venezianischen, als er so manches merkwürdige Stück dem Untergange preisgegeben sah, der Entschluß, gedruckte und geschriebene Urkunden, Blätter *cc.*, — die er um so mehr zu schätzen wußte, da er vom Jahre 1807 bis 1809 beim k. k. Kriegsarchive in Wien angestellt war — zu sammeln, und vom Verderben zu verwahren.

Diese Sammlung umfaßt die Periode von Kaiser Maximilian's I. Jugend bis zum Tode Kaiser Leopold's I. (von 1470—1705), und besteht dormalen aus 1539 Nummern verschiedenartiger Berichte, Beschreibungen von Festlichkeiten, Krönungen, und kaiserlichen Ausschreiben; 361 Pläne über Kriegs- und sonstige Ereignisse; 162 Prospekte von Städten und festen Plätzen, über den dreißigjährigen Krieg 136 Berichte, Ordres de Bataille, 210 Pläne und 55 Porträte *cc.* Außerdem ältere Landkarten und Atlasse. Zum Schlusse das Stammbuch einer Gräfin v. Wolkenstein, gebildet von 1609 bis 1618.

Kraushaar, als Hauptmann wegen seines Augenübel's im Jahre 1831 in Pensionsstand versetzt, lebt nun, seit 1838 des Augenlichtes gänzlich beraubt, in Wien, den Rest seines Lebens dem Sammeln widmend, und erträgt sein Unglück mit der Hingebung eines Christen. Er vermachte seine ganze Sammlung auf seinen Todesfall der k. k. Ambraszer Sammlung, in welcher schon deren größter Theil in Verwahrung liegt, und stellte hierüber eine Urkunde aus.

Se. k. k. Majestät verliehen am 4. November 1839 dem pensionirten Hauptmanne in wohlgefälliger Anerkennung seines durch die Schenkung seiner Sammlung bezeugten patriotischen Sinnes, und im Anbetrachte seiner gerühmten früheren Dienste aus ganz besonderer Gnade den k. k. Majorscharakter ad honores.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [1842_8](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Joseph

Artikel/Article: [Kaiser Maximilian's I. gedrucktes Ausschreiben aus Toblach vom 8. Okt. 1511. 151-160](#)